

Отримано: 13 березня 2018 р.

Прорецензовано: 15 березня 2018 р.

Прийнято до друку: 19 березня 2018 р.

e-mail: bielykh.oksana@ukr.net

DOI: 10.25264/2519-2558-2018-1(69)/1-47-50

Bielykh O. M., Rys L. F. Die syntaktischen funktionen der partizipien perfekt in den Berthold Von Regensburg mittelhochdeutschen predigten. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія»: серія «Філологія»*. Острог : Вид-во НаУОА, 2018. Вип. 1(69), ч. 1, березень. С. 47–50.

УДК: 811.112.2'367.625.43+27-287-9(430)

**Oksana Bielykh,
Larisa Rys,**

Osteuropäische Nationale Lesja-Ukrainka-Universität, Luzk (Ukraine)

DIE SYNTAKTISCHEN FUNKTIONEN DER PARTIZIPIEN PERFEKT IN DEN BERTHOLD VON REGENSBURG MITTELHOCHDEUTSCHEN PREDIGTEN

Im vorliegenden Beitrag sollen die syntaktischen Funktionen der Partizipien Perfekt in einigen Berthold von Regensburg mittelhochdeutschen Predigten untersucht werden. Zunächst wurden alle Arten von verbalen Formen mit den untersuchten Adjektiven dargestellt, anschließend wurden kontroverse Beispiele mit Merkmalen des Partizips II und des Adjektivs analysiert. Es wird festgestellt, dass der Partizip II der untersuchten Periode verschiedene syntaktische Funktionen hat.

Schlüsselwörter: Partizip, Partizip Perfekt, Mittelhochdeutsch, syntaktische Funktionen, Verbformen.

**Белых Оксана Николаївна,
Рись Лариса Федорівна,
СНУ імені Лесі Українки, м. Луцьк**

СИНТАКСИЧНІ ФУНКЦІЇ ДІЄПРИКМЕТНИКІВ МИНУЛОГО ЧАСУ СЕРЕДНЬОВЕРХНЬОНІМЕЦЬКОГО ПЕРІОДУ У ПРОПОВІДЯХ БЕРТОЛЬДА ФОН РЕГЕНСБУРГ

У представленій науковій статті проведено дослідження синтаксичних форм дієприкметників минулого часу у середньовісній періоді на прикладі проповідей Бертольда фон Регенсбург. Спочатку були представлені усі види дієслівних форм з досліджуваними дієприкметниками, тоді проаналізовано спірні приклади з ознаками дієприкметника й прикметника. Встановлено, що дієприкметник минулого часу досліджуваного періоду має різні синтаксичні функції.

Ключові слова: дієприкметник, дієприкметник минулого часу, середньовісній період, синтаксичні функції, дієслівні форми.

**Белых Оксана Николаевна,
Рись Лариса Федоровна,
Восточноевропейский национальный университет имени Леси Украинки, г. Луцк**

СИНТАКСИЧЕСКИЕ ФУНКЦИИ ПРИЧАСТИЙ ПРОШЕДШЕГО ВРЕМЕНИ СРЕДНЕВЕРХНЕНЕМЕЦКОГО ПЕРИОДА В ПРОПОВЕДЯХ БЕРТОЛЬДА ФОН РЕГЕНСБУРГ

В представленной научной статье проведено исследование синтаксических форм причастий прошедшего времени в средневерхненемецком периоде на примере проповедей Бертольда фон Регенсбург. Вначале были представлены все виды глагольных форм с исследуемыми причастиями, затем проанализированы спорные примеры со свойствами причастия и имя прилагательного. Установлено, что причастия прошедшего времени исследуемого периода имеют разные синтаксические функции.

Ключевые слова: причастие, причастие прошедшего времени, средневерхненемецкий период, синтаксические функции, глагольные формы.

**Bielykh Oksana,
Rys Larisa,
Lesya Ukrainka Eastern European National University in Volyn**

THE SYNTACTIC FUNCTIONS OF THE PARTICIPLES II IN THE MIDDLE HIGH GERMAN PREDIGTS OF BERTHOLD OF REGENSBURG

Participles belong to the infinite forms, which are always difficult to analyze, because they combine features of different categories. The article deals with syntactic functions of Participles II of the Middle High German period in some predights of Berthold of Regensburg.

At first all possible ways of verbal occurrence of the Participle II were presented. The interpretation was represented then. In the corpus there are examples, classification of which is doubtful. That is why they were proved according to this interpretation.

It was distinguished that Participles II in the researched period have different syntactic functions. In some participle construction different transformations of manner are observed. They can be close whether to the adjective or to the verb. The forms which lean toward the verbal classes can't be used as predicative. But most participles II admit this performance because they have a penchant for the adjective.

From the results of the study it can be argued that participle II can be used either as a part of verbal forms no as an adjective. The examples illustrate that such use of verbs is acceptable for the Middle High German language.

Key words: participle, participle II, Middle High German language, syntactic functions, verbal forms, infinite forms.

Im vorliegenden Beitrag sollen die syntaktischen Funktionen der Partizipien Perfekt (auch Partizip II, Partizip Präteritum für Mittelhochdeutschen genannt) in einigen Berthold von Regensburg mittelhochdeutschen Predigten untersucht werden. Hier werden nur die syntaktischen Funktionen des Partizips Perfekt erforscht, weil die syntaktischen Verhaltensweisen des Partizips I eher stu-

diert wurden [2, S. 33-37]. Dabei handelt es sich um eine besondere regionale Ausprägung des Mittelhochdeutschen. Der Datenerhebung wurde die von Werner Röcke übersetzte und im Jahre 1983 herausgegebene Edition zugrunde gelegt.

Die syntaktische Verwendung der deutschen Partizipien stand schon immer im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses. In verschiedenen neuhochdeutschen wissenschaftlichen Arbeiten werden die syntaktischen Funktionen der Partizipien aufgrund ihrer Mittelstellung zwischen dem Verb und dem Adjektiv beschrieben. Es sind nämlich syntaktische Funktionen der Partizipien sowohl im nominalen als auch im verbalen Bereich zu finden. Es wird auch oft diskutiert, ob die Bedeutung eines Partizips II immer gleichartig angesetzt werden kann. Leider fehlen jedoch diesbezügliche wissenschaftliche Arbeiten und dieser mangelnde Forschungsstand ist im Mittelhochdeutschen noch spürbarer. Es existieren zwar wissenschaftliche Annäherungen an dieses Thema (Paul 2007, Klein / Solms / Wege 2009, Feret 2005), jedoch keinen spezifischen Bezug auf die religiöse Literatur, was diese Untersuchung besonders *aktuell* tut.

Das **Untersuchungsziel** der vorliegenden Untersuchung lautet hierbei: Die syntaktischen Funktionen der Partizipien Perfekt in den Berthold von Regensburg mittelhochdeutschen Predigten zu erforschen.

Zur Erreichung dieses Zieles haben wir folgende **Aufgaben** zu lösen:

- die Problematik bei den syntaktischen Funktionen der mittelhochdeutschen Partizipien kurz zu skizzieren;
- die mittelhochdeutschen Partizipien Perfekt in den Predigten von Berthold von Regensburg zu ermitteln;
- die mittelhochdeutschen Partizipien Perfekt nach ihren syntaktischen Funktionen zu klassifizieren, zu systematisieren und zu analysieren.

Für die meisten Partizipien II (außer lexikalisierten Formen wie *verheiratet*, *gehemmt*) unterscheidet man zwei Positionen: von Rapp, wenn sie eine Verbform für die attributive Verwendung annimmt [9, S. 78]; von Lenz, der das Partizip II zwischen dem prototypischen Verb und prototypischem Adjektiv positioniert [7, S. 39-76].

FERETs Erachtens kann nur PII als Prädikat auftreten, und zwar als Voll- oder Hilfsverb. Andere verbale Erscheinungsformen des PII sind einerseits die modale Partizipialkonverse *gehören + PII*, andererseits die Bildung *kommen + PII* [5, S. 106].

Das Partizip Perfekt kann die adjektivischen Funktionen attributiv, adverbial und prädikativ übernehmen, aber die Attribuierungsfähigkeit hängt von verschiedenen semantischen und syntaktischen Faktoren des entsprechenden Verbs ab: ob das Verb transitiv oder intransitiv ist, drückt Perfektivität, Imperfektivität oder Passivierbarkeit aus. DUPUY-ENGELHARDs Erachtens [4, S. 6] ist im Allgemeinen der attributive Gebrauch des PII nur möglich bei transitiven oder intransitiven Verben.

RATH ordnet den Partizipien andere syntaktische Funktionen zu wie die präpositionale, konjunktionale oder imperativische: Die präpositionale Verwendungsweise des Partizips ist auf wenige Partizipien beschränkt. Diese Partizipien sind dadurch gekennzeichnet, dass sie, wie Präpositionen fallfordernd, stets mit einem angeschlossenen Substantiv auftreten. Zu diesen Partizipien gehört *entsprechend*, *ausgenommen*, *ungeachtet*, *unbeschadet*, *eingerechnet* u.a. Aber auch der zweiwertige Ausdruck abgesehen von gilt in seiner Gesamtheit als Präposition [10, S. 14].

Wendet man sich nun der historischen Entwicklung der mittelhochdeutschen Partizipien zu, können einzelne zu Adjektiven werden oder sich dem Adjektiv stark annähern. Laut «Mittelhochdeutscher Grammatik» sind die Partizipien Präteriti der starken wie der schwachen Verben ihrer Bildung nach Verbaladjektiven und ursprünglich ohne direkte Beziehung auf Tempus und Genus verbi. ... Es ist charakteristisch für das Partizip Präteriti des Mittelhochdeutschen, dass es das Genus verbi nicht in allen Fällen eindeutig zu bezeichnen braucht [6, S. 320].

Aktivischen Sinn haben gewisse Partizipien, welche auf der Grenze zum adjektivischen Bereich stehen oder in diesen übertreten sind, darunter bevorzugt solche, die durch *un-* negiert sind. Sie gehören zu Verben, welche entweder ausschließlich absolut gebraucht werden oder absolut gebraucht werden können, ferner zu Verben, welche den Genitiv nach sich haben, und zu reflexiven Verben. Das Partizip Präteritum von Verben, welche ausschließlich transitiv gebraucht werden, hat dagegen passivische Bedeutung [6, S. 320].

Sprachtypologischen Gesichtspunkten vorgreifend werden im Mittelhochdeutschen von PAUL besondere syntaktische Verbindungen unterschieden, in denen das Partizip Präteritum erscheinen kann:

1. Die finiten Formen von *komen* können (prädikativ) verbunden sein mit dem Partizip Präteritum von Verben der Bewegung wie: *gân*, *rîten*, *loufen*, *slîchen*, *varn*, *dringen*, *strîchen*, *jagen rîeren*, *gewalopieren*.
2. Neben den finiten Formen von *lâzen* kann ein mit *un-* negiertes Partizip Präteritum stehen.
3. Das Partizip Präteritum kann mit den finiten Formen von *tuon* prädikativ verbunden sein.
4. Das Partizip Präteritum kann mit den Modalverben *will*, *sol*, *toue* verbunden sein.
5. Das Partizip Präteritum kann bezogen sein auf Wendungen wie: «es ist gut, besser, das beste, lieb, leicht, schwer, schädlich, nützlich» und ähnliche [8, S. 310-311].

Aus dem Gesagten lässt sich schlussfolgern, dass die facettenreiche syntaktische Verwendung des deutschen Partizips schon immer großes Interesse erweckt hat.

Die ersten Predigtbücher und Predigtsammlungen in deutscher Sprache stammen aus dem 12. Jahrhundert. Die Blütezeit der deutschsprachigen Predigt begann jedoch erst im 13. Jahrhundert, unter dem Einfluss der neuen Bettelorden. Der bedeutendste Prediger dieser Zeit war der Franziskaner Berthold von Regensburg, von dem ein umfangreiches Predigtwerk in lateinischer und deutscher Sprache überliefert ist. Er soll seit 1240 in Augsburg gepredigt haben; historisch bezeugt er seit 1246, als er zusammen mit David von Augsburg beauftragt wurde, das Regensburger Frauenkloster Niedermünster zu visitieren. In den folgenden Jahrzehnten hat er weite Predigtreisen unternommen, die ihn bis in die Schweiz, in die Steiermark, nach Böhmen und Thüringen führten. 1263 wurde er zum Kreuzzugsprediger gegen die Ketzer ernannt.

Ich sitze meine Analyse auf FERETs (2005) Einteilung der syntaktischen Funktionen der Partizipien, denn ich halte es für angemessener. Es werden zunächst die belegten im Korpus Typen der verbalen Erscheinungen von Partizipien II veranschaulicht:

Partizip Perfekt + haben (periphrastisches Perfekt):

Daz ist dîn amt, daz dir got verlihen hât [1, S. 10].

Ir reinen Kristenliute, nû habet den almehtigen got lieb unde seht, wie liep iuch der almehtige got gehabt hât [1, S.58].

haben + Partizip Perfekt (periphrastisches Perfekt):

Dâ sult ir sehen, ir reinen Kristenmenschen, wie liep iuch hât gehabet der almehtige got, und ir sult in herzeclichen liep hân, wan er hât iuch âne mâzen liep gehabet [1, S. 56].

Partizip Perfekt + sein (periphrastisches Perfekt):

Ir andern koere, swâ ir aprünnic worden sît, ... [1, S. 96].

sein + Partizip Perfekt (periphrastisches Perfekt):

Unde swâ ir des niht tuot, sô sît ir dem almehtigen gote aprünnic worden unde sît gevallen ûz der gemeinde der heiligen kristenheit [1, S. 64].

Sie sint von uns gefallen unde habent dehein tuon mit uns [1, S. 70].

Bei Verben, die eine Orts- oder Zustandsveränderung bezeichnen, tritt *sîn* + Partizip II ein.

Die obigen Beispiele illustrieren den Gebrauch des Partizips II, die als Teil periphrastischer Verbformen zur Klasse der Verbformen gehören. Im Korpus treten die Belege auf, wenn das Partizip II entweder mit Hilfsverb *haben* oder *sîn* und vor oder nach dem Hilfsverb vorkommt. Die aspektuale Bedeutung aller Beispiele lässt sich als resultativ qualifizieren.

werden + Partizip Perfekt (Passiv):

... : manic tûsent lîp unde sêle werdent verlorn, die sus niemer wûrden verlorn, der niht wûrfel machte [1, S. 14].

Der hienc einer sich selbe: dâ wirdest dû erhangen an den hellischen galgen umbe dîne grôze untriuwe, ... [1, S. 86].

Partizip II mit dem Hilfsverb *werden* drückt Prozessualität aus. Die aspektuale Bedeutung der *werde* + Partizip II Fügung lässt sich unseres Erachtens als statal beschreiben, was das Verbleiben in einem Zustand bedeutet.

sein + Partizip Perfekt (Passiv):

Unde Salomôn wart betrogen an aller sîner wîsheit unde manic ander man, die betrogen sint von frouwen [1, S. 134].

..., dar umbe sie ouch in den sehsten kôr geprdent sint [1, S. 92].

Im ersten Beleg kommt das Verb *sîn* im Mittelhochdeutschen mit Partizip II zuerst im Hauptsatz dann im Nebensatz passivisch vor. In die deutsche Gegenwartssprache wurde dieser Satz durch *werde* + Partizip II übertragen. In beiden Sätzen tritt das Partizip II zuerst im Hauptsatz, dann im Nebensatz auf. Im zweiten Beispiel erscheint das Partizip II vor dem Hilfsverb *sîn*. Die *sîn*-Fügung drückt die resultative Bedeutung aus.

Modalverb + Partizip Perfekt (periphrastisches Perfekt):

Wê dir, manteler, dû kanst ouch dinem amte niemer rehte getuon! [1, S. 93].

Ez sîn kint oder alte liute, sô ist dir guoter künste gar nôt dar zuo, daz dû den stein gar wol gesniden künnest [1, S. 94].

Im Mittelhochdeutschen ist das Partizip II mit Modalverb zu treffen. Aus unserer Sicht beweist es in solchen Beispielen Notwendigkeit der Vollendung des Vorganges.

Sein + Partizip Perfekt (Konjunktiv):

Waere der getriuve gewesen, sô waer er neht aprünnic warden der himelischen engelschar und dem almehtigen gote [1, S. 94].

Modalverb + Partizip Perfekt (Konjunktiv):

Wan wolte er dir ein hoehere amt hân gegeben, daz haete er getân [1, S. 12].

Den hete got als starken geschaffen, und haete man alle tage berge ûf in geleit, man möhte in niht erdrucket hân, wan er hete eht in untoetlich geschaffen [1, S. 132].

Wie aus den Beispielen ersichtlich ist, erscheint das mittelhochdeutsche Partizip II sowohl als Teil eines periphrastischen Perfekts als auch ein Teil eines Passivs oder Konjunktivs. Solche Belege stellen eine Mehrheit dar, denn in der Minderheit der Belege erscheint das mittelhochdeutsche Partizip Perfekt adjektivisch, wobei drei adjektivische Hauptfunktionen zu nennen sind: attributiv, adverbial, prädikativ. Im Folgenden wird also die Analyse dargestellt, nach der die Existenz eines Partizips mit diesen Eigenschaften geprüft wird.

Adjektiv:

Sie werdent halt got schelten unde die hôchgelobten küniginne Marîam. [1, S. 14].

Das attributive Partizip II kommt im Hauptsatz vor.

Sô sint eteliche wirte unde gastgeben in den steten, daz sie ein gesoten spise als lange behalten, ... [1, S. 85].

Im obigen Beispiel kommt das Partizip II innerhalb eines Nebensatzes vor und wird mit entsprechender Flexionsendung in adjektivischer Funktion gebraucht. Solche Belege stellen eine Mehrheit dar. Gelegentlich ist das Partizip II unflektiert: *Ir andern sûnder, ir tuot ez gerne oder ungerne sô müezet ir sîn ungetrunken. [1, S. 128].*

Prädikativ:

Daz ist alsô gesprochen: ob dû ein niderez amt hâst, daz dû niht solt murmeln in deinem herzen to noch mit deinem munde [1, S. 12].

Daz ist alsô gesprochen: diu buoch möhten von dem ertriche unz an daz firmament niht geligen, dâ ez allez an geschriben waere daz ich ze himele hân gesehen [1, S. 106].

Das Partizip II vom *sprechen* wird mit entsprechender Flexionsendung in prädikativer Funktion gebraucht.

Adverbial:

Ir morder, ir mordent iezuo nieman, ir sitzet iezuo guoten zûhten hîe [1, S. 30]. Das Beispiel illustriert den adverbialen Gebrauch des Partizips II.

Fazit. In unserem Aufsatz wurden syntaktische Formen der Partizipien Perfekt in einigen Predigten von Berthold von Regensburg untersucht. Es wurde herausgestellt, dass das Partizip Perfekt im Mittelhochdeutschen eine breite Auswahl an syntaktischen Funktionen besitzt.

Zunächst wurden alle Abfolge der verbalen Erscheinungen von Partizipien II präsentiert. Im Folgenden wurde die Analyse dargestellt, nach der die Existenz eines Verbs mit den Eigenschaften zwischen Partizip und Adjektiv bei den Zweifelsfällen vom Korpus geprüft wurde. Zwar wurden alle Formen mit solcher Entsprechung einbezogen, aber innerhalb der Partizipialklasse sind verschiedene Verhaltensweisen zu beobachten, die das Wort entweder an das Adjektiv oder an das Verb annähern. Die Formen, die der verbalen Klassen am nächsten stehen, können nicht prädikativ verwendet werden. Sie können auch weder graduiert noch negiert werden. Aber die Partizipien lassen diese Verwendungen gewöhnlich zu, weil sie dem Adjektiv nahe kommen.

Aus den Korpus-Ergebnissen lässt sich feststellen, dass die Partizipien II als Teil verbaler Formen und in adjektivischer Verwendung vorkommen können. Aus der Darstellung der Nachstellungsmöglichkeiten geht allgemein hervor, dass eine derartige grundlegende Verbendstellung für das Mittelhochdeutsche anzunehmen ist.

Die behandelten Aspekte öffnen auch neue Forschungsperspektiven, da die vorliegenden Ergebnisse in anderen mittelhochdeutschen Texten überprüft werden sollten, um die Entwicklungstendenz des deutschen Partizips Perfekt beschreiben zu können.

Literatur:

1. Berthold von Regensburg. Vier Predigten. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Übersetzt und herausgegeben von Werner Röcke. – Philip Reckam Jun. Stuttgart, 1983. – S. 187.
2. Bielykh, Oksana. Syntaktische Funktionen der Partizipien Präsens im Mittelhochdeutschen. – International Scientific and Practical Conference World Science «Modern Methodology of Science and Education», № 6(22), Vol.3 (May 31, 2017, Dubai, UAE)”. – Dubai. : Rost-Tran Trade F Z C company, 2017. – P. 33-37.
3. Bumke, Joachim. Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter. – Verlag C. H. Beck'sche Buchdruckerei, Nördlingen, 1996. – S. 440.
4. Dupuy-Engelhardt, Hiltraud. Realisiertes und Nichtrealisiertes im System des deutschen Verbs. Das syntaktische Verhalten des zweiten Partizips. – Verlag Alfred Kümmerle: Göppingen, 1969. – S. 6.
5. Feret, Andrzej S. Das Partizip im Deutschen und Polnischen. Danziger Beiträge zur Germanistik 18. – Frankfurt a.M.: Peter Lang, 2005. – S. 134.
6. Klein, Thomas / Solms Hans-Joachim / Wegera Klaus-Peter. Mittelhochdeutsche Grammatik. Teil III. Wortbildung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2009. – 684 S.
7. Lenz, Barbara. «Probleme der Kategorisierung deutscher Partizipien». In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft, 1993, H. 12/1. – S. 39-76.
8. Paul, Hermann. Mittelhochdeutsche Grammatik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. – 25. Auflage, 2007. – S. 310-312.
9. Rapp, Irene. Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1997. – S. 259.
10. Rath, Rainer. Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache. – Düsseldorf: Schwann, 1971. – S. 234.